

# Konzeption für das Ev. Jugendreferat im Kirchenkreis Vlotho



## 1. Präambel

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit im Ev. Kirchenkreis Vlotho ist Arbeit mit, von und für Kinder und Jugendliche. Sie eröffnet ihnen den Zugang zum Evangelium von Jesus Christus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Johannes 14,6) und nimmt dabei die Situation von Kindern und Jugendlichen, von Mädchen und Jungen in Kirche und Gesellschaft angemessen wahr. Sie weiß sich getragen vom Auftrag und Zuspruch Jesu: „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28,19a.20b)

Kinder und Jugendliche werden durch vielfältige Angebote und Gestaltungsmöglichkeiten in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung ohne Ansehen ihrer religiösen, nationalen, ethnischen, kulturellen oder sozialen Herkunft gefördert. Junge Menschen werden in ihren Lebenswelten und Lebensperspektiven wahr- und ernst genommen, ihnen wird das Evangelium von Jesus Christus bekannt und erfahrbar gemacht und sie werden auf der gemeinsamen Suche nach einer gelingenden Gestaltung christlicher Lebens- und Handlungsperspektiven begleitet.

Kinder und Jugendliche können sich mit den vielfältigen Formen christlichen Glaubens vertraut machen. Freiräume für neue Entdeckungen werden ihnen eröffnet und Erfahrungen von Gemeinschaft ermöglicht. Sie werden zu mündiger Teilnahme am Leben der christlichen Gemeinde ermutigt. Sie nehmen teil an den Auseinandersetzungen mit den geistigen Strömungen und Wertvorstellungen der Gegenwart und suchen gemeinsam lebendige und glaubwürdige Antworten im Alltag. So stärkt die evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auch die Bereitschaft junger Menschen, gesellschaftliche und politische Verantwortung zu übernehmen.

Ev. Kinder- und Jugendarbeit widmet sich dieser Aufgabe mit ihrer missionarischen Aufmerksamkeit, ihrem pädagogischen Bemühen und ihrem diakonischen Handeln.

### **Dies wahrzunehmen ist Aufgabe jeder Kirchengemeinde.**

Die erforderliche Beratung, Förderung und Unterstützung dafür wird den Kirchengemeinden durch das Ev. Jugendreferat im Ev. Kirchenkreis Vlotho und die diese Arbeit begleitenden Gremien auf regionaler und kreiskirchlicher Ebene bereitgestellt.

Die folgende Konzeption ist die Grundlage für die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ev. Jugendreferates im Kirchenkreis Vlotho.

## 2. Unser Selbstverständnis

Kinder und Jugendliche sollen in ihrer Lebenswelt ihren Glauben entdecken, geistlich leben, angenommen und ernst genommen werden, Maßstäbe gewinnen, mitgestalten, verantwortlich leben, global denken und handeln und Gemeinschaft gestalten. Unser Handeln ist dabei von den Prinzipien der Freiwilligkeit, Partizipation, Integration, Gleichberechtigung und Bildung geprägt.

Daraus ergeben sich folgende Leitsätze:

**Leitsatz 1:** Glaube und Gott nahe bringen – Wir teilen mit Kindern und Jugendlichen Zeit in Gemeinschaft und thematisieren dabei unterschiedlichste Glaubens- und Lebensfragen.

**Leitsatz 2:** Pädagogische Angebote auf Augenhöhe – Wir sehen Kinder und Jugendliche als gleichwertige Partnerinnen und Partner. Wir zwingen ihnen nicht unsere Form religiösen Lebens und Handels auf, sondern unterstützen sie darin, ihre eigenen Formen, Orte und Handlungen für ihre Spiritualität zu finden.

**Leitsatz 3:** Einheit in Vielfalt – Unsere Kinder und Jugendlichen sind so vielfältig, wie es auch unsere Gemeinden sind. Wir wollen die Gemeinden in ihrer Arbeit unterstützen und begleiten, damit es in unserem Kirchenkreis eine bunte Vielfalt an Angeboten für Kinder und Jugendliche gibt. So soll Kirche erfahrbar und Gemeinde mitgestaltet werden nach dem Prinzip: aus der Gemeinde – für die Gemeinde.

**Leitsatz 4:** Durch Schulungen Qualität sichern – Wir sorgen für regelmäßige und nachweisbare Qualifizierung aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

**Leitsatz 5:** Für unbezahlbare Augenblicke werben – Wir bieten Freizeiten und Projekte an, die ganzheitliche Erlebnisse mit dem Ziel der Nachhaltigkeit ermöglichen.

**Leitsatz 6:** Bildungsauftrag innerhalb der Vielfalt der Milieus – Wir nehmen unseren außerschulischen Bildungsauftrag ernst und versuchen neben spiritueller Bildung auch einen Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit und Teilhabe aller zu leisten. Kinder und Jugendliche werden in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit unterstützt.

**Leitsatz 7:** Recht auf Lachen und Spielen, Reden und Fragen, Planen und Ausprobieren – Wir vertreten die Interessen von Kindern und Jugendlichen effektiv. Wir richten uns mit unseren Angeboten an alle Kinder und Jugendliche und setzen uns für ihre Rechte ein, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Glauben, Nationalität oder Sexualität.

**Leitsatz 8:** Evaluation – Wir entwickeln für unsere Arbeit Ziele und überprüfen die Wirksamkeit der angewandten Mittel und Methoden regelmäßig.

**Leitsatz 9:** Vernetzung – Wir arbeiten in Kooperation mit synodalen, gemeindlichen, ökumenischen und außerkirchlichen Partnern der Kinder- und Jugendarbeit und vernetzen so unsere Arbeit innerkirchlich und gesellschaftlich.

### **3. Herausforderungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**

Die Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die intensive Beschäftigung mit den aktuellen Studien und Untersuchungen (u.a. Sinus-Milieu- und Sinus-Lebenswelten-Studien, Keine Zeit für Jugendarbeit) führen zu der – insbesondere in der Jugendarbeit – nicht neuen Erkenntnis, dass (wieder einmal) alles im Fluss ist.

Wir stellen uns diesen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und -faktoren, greifen sie kreativ, aktiv und innovativ auf. Wir begreifen diese Prozesse als Herausforderung und als Chance.

Insbesondere sind folgende Herausforderungen erkennbar:

- Die Zeitfenster von Kindern und Jugendlichen werden enger und begrenzter. Die Anforderungen an junge Menschen sind in den letzten Jahren vor allem durch Schule und Studium gravierend gestiegen. Dies betrifft Kinder, die durch die Betreuung im Offenen Ganztage weniger „frei verfügbare“ Zeitfenster haben. Im Kirchenkreis Vlotho besuchen (je nach Grundschule) 36,4 bis 70,4 Prozent aller Kinder den Offenen Ganztage, Tendenz steigend. Ebenso sind die Schüler/innen vor allem durch G8 wesentlich stärker durch schulische Aufgaben gebunden, was ihnen weniger Freiraum für Teilnahme und Engagement lässt.
- Kinder und Jugendliche sind heute schwerer zu erreichen und zu interessieren.
- Ehrenamtliche Jugendliche sind heute oft kürzer aktiv und vor allem für punktuell und zeitlich befristetes Engagement zu begeistern.
- Es gibt nicht den Standard-Jugendlichen, sondern Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Lebenswelten mit sehr unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen.
- Vielen Gemeinden fällt es deshalb schwer, eine eigenständige, kontinuierliche Jugendarbeit aktiv aufrecht zu erhalten.
- Auch die Veränderungen in unseren Kirchengemeinden – wie Gemeindezusammenschlüsse aber auch Anpassungen von Pfarrstellen – wirken sich auf die Jugendarbeit und auf die lokalen Angebote für Kinder und Jugendliche aus.

#### **3.1. Bedarfe der Jugendlichen und Gemeinden**

Im Rahmen der Konzeptionsentwicklung haben wir intensiv eine breite Gruppe von Jugendlichen, Ehrenamtlichen und Presbyterien befragt.

Die von uns befragten **Jugendlichen und ehrenamtlich Mitarbeitenden** wünschen sich konkrete Aktivitäten, Freizeiten, Ausflüge und sportliche Angebote und sie arbeiten gerne in Kindergruppen und Projekten mit.

Die Gemeinschaft ist ihnen wichtig, ebenso aber auch persönliches Engagement. Als Gemeinschaft werden dabei auch das eigene Mitarbeiter-Team (z.B. ein Kindergruppen-Team), als auch die Teilnehmergruppe einer Freizeit oder eines Projektes erlebt.

Feststellen lässt sich jedoch, dass auch die befragten Jugendlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden nur sehr eingeschränkte Zeitfenster für ihre Teilnahme an Aktivitäten und für ihr Engagement haben. Ein einheitliches Zeitfenster gibt es nicht. Die meiste Zeit für Teilnahme und Engagement besteht für die Mehrheit der Jugendlichen am Wochenende und in den Ferien. Jedoch stehen diese Zeiten in Konkurrenz mit anderen schulischen und außerschulischen Aktivitäten.

Aus **Sicht der Presbyterien** sind Freizeiten, Projekte und Ferienspiele gewünschte Formen evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Es soll gemeindeübergreifende Angebote geben und eine personale Präsenz durch eine/n Jugendreferent/in/en vor Ort gegeben sein. Außerdem braucht es Kontakte zwischen Jugendarbeit und Schule. Die praktische Arbeit soll durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit begleitet sein.

### **3.2. Konsequenzen**

Als Ergebnis der festgestellten Herausforderungen und der abgefragten Bedarfe lässt sich festhalten:

- Die Unterstützung bei der Mitarbeitergewinnung, -ausbildung und -begleitung auf lokaler und regionaler Ebene ist eine wichtige Aufgabe.
- Wir brauchen eine Stärkung von regionalen und kirchenkreisweiten Projekten. Dabei werden Ferien- oder Wochenendangebote immer wichtiger.
- Die Gemeinden und Regionen benötigen Unterstützung bei Projekten mit Kindern, bei Projekttagen für Jugendliche, sowie im Bereich Ausflüge und Freizeitarbeit.
- Dieses erfordert eine/n festen Kooperations- und Ansprechpartner/in pro Region.
- Um Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Lebenswelten zu erreichen, benötigen wir vielfältige und unterschiedliche Angebote.

## **4. Angebotene Leistungen**

Evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geschieht auf verschiedenen Ebenen. Die erste Ebene ist die lokale Ebene. In den Kirchengemeinden werden je nach örtlichen Möglichkeiten Angebote für Kinder, Familien, Konfirmanden und z.T. für Jugendliche und junge Erwachsene gestaltet. Diese Angebote reichen vom Kindergottesdienst bis hin zur Osternacht oder besonderen Gottesdiensten und sind von Gemeinde zu Gemeinde recht unterschiedlich.

Auf regionaler Ebene finden Projekte oder Angebote von mehreren kooperierenden Kirchengemeinden statt. So lassen sich größere Projekte und Highlights gemeinsam verwirklichen. Darüber hinaus können besondere Projekte einzelner Kirchengemeinden für Kinder und Jugendliche aus der ganzen Region geöffnet werden.

Auf der Ebene des Kirchenkreises werden Angebote und Projekte für Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Kirchenkreis verwirklicht. Außerdem bietet das Jugendreferat des Kirchenkreises fachliche Unterstützung und Begleitung für Angebote der einzelnen Kirchengemeinden und für gemeinsame regionale Aktionen und Projekte an.

Auf Ebene der Kirchengemeinden und der Regionen haben die einzelnen Gemeinden und die Regionalausschüsse für Kinder- und Jugendarbeit (RKJ) die Verantwortung aber auch die Freiheit, die Angebote ganz nach den lokalen Erfordernissen und Möglichkeiten frei zu gestalten.

Darum werden im Folgenden nicht die Angebote einzelner Gemeinden oder bestimmter Regionen beschrieben, sondern die Angebote des Jugendreferates. Diese Angebote können dann von den Gemeinden und Regionen nach individuellem Bedarf direkt angefragt und genutzt werden.

Dabei wird, neben den kreisweiten synodalen Angeboten und Projekten (siehe 4.3.2. Synodale Angebote), der Großteil der zur Verfügung stehenden Ressourcen so eingesetzt, dass Angebote von Kirchengemeinden und regionale Angebote begleitet, gestärkt und ausgebaut werden können (siehe 4.2. Die Arbeit in der Region (Regional-Prinzip) und 4.3.1. Fachbereiche bzw. funktionale Dienste). So kommen die Angebote des Jugendreferates in wesentlichen Teilen der Jugendarbeit der Kirchengemeinden und der regionalen Arbeit zu Gute.

### **4.1. Organisationsstruktur und Inhalte der Arbeit**

Eine angemessene Organisationsstruktur, um der aktuellen Situation von Kindern und Jugendlichen, den ermittelten Bedarfen und unserer derzeitigen Personalstruktur (siehe 5.1. Personalsituation) gerecht zu werden, ist gekennzeichnet durch:

- a) das regionale und
- b) das funktional-synodale Prinzip



Abbildung 1: Aufteilung der Arbeitsschwerpunkte

Entscheidungsträger sind jeweils die RKJs für die regionale Arbeit und der SKJ für die synodalen und funktionalen Angebote.

#### 4.2. Die Arbeit in der Region (das regionale Prinzip)

Auf Grund der Voraussetzungen im Kirchenkreis Vlotho ist es sinnvoll, die Regionalstruktur vorerst beizubehalten. Dadurch kann das Zusammenwachsen und die Zusammenarbeit unserer Kirchengemeinden auch auf der Ebene der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen direkt begleitet werden. Zudem kann so der Kontakt zwischen dem Jugendreferat und den Kirchengemeinden sowie zwischen den Kirchengemeinden selbst gestärkt werden. Gemeinsame regionale oder innovative lokale Projekte und Aktionen können direkt gefördert werden.

Die Hürden zur Beteiligung liegen hier niedriger als bei Aktionen und Projekten auf Kirchenkreisebene.

Die RKJs bilden eine direkte Partizipationsmöglichkeit für Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in einem überschaubaren geografischen Rahmen.

Um die regionale Arbeit zu unterstützen und zu gestalten, gibt es für jede Region eine/n Jugendreferenten/in, der/die als Kooperations- und Ansprechpartner/in für diese Region zuständig ist.

Dafür werden durchschnittlich **30% des Gesamtumfangs der im Kirchenkreis zur Verfügung stehenden Jugendreferentenstellen** eingeplant, so dass ein verlässliches Zeitkontingent für die regionale Arbeit zur Verfügung steht. Aktuell ergibt das bei 3,5 Jugendreferentenstellen auf Kirchenkreisebene einen Stellenumfang von einer Vollzeitstelle, oder auf die 4 Regionen bezogen **25% einer Vollzeitstelle pro Region für die regionale Arbeit**.

Pro Region wird also ein/e Jugendreferent/in mit der Zuständigkeit für diese Region betraut und ihm/ihr steht für diesen Bereich ein Stellenanteil von 25% einer Vollzeitstelle zur Verfügung. Mit den restlichen Stellenanteil übernehmen diese Jugendreferent/inn/en weitere Aufgaben (z.B. synodal-funktionale Angebote).

Folgende Aufgabenbereiche können zum Arbeitsbereich der regionalen Arbeit gehören:

- Begleitung und Unterstützung bei regionalen Projekten, z.B. Kinder-Bibel-Tag, Konfi-Tag, Church-Night, Mitarbeiter-Ausflug, Jugendgottesdienst, Weihnachtsbaumsammelaktion
- fachliche Beratung und Begleitung von Presbyterien, CVJMs und Gruppenleitern
- Teilnahme an gemeindlichen, regionalen und kommunalen Jugendausschüssen und dem regionalen Pfarrkonvent (Netzwerkarbeit)
- punktuelle Unterstützung von Gemeinden im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die konkrete Ausgestaltung der regionalen Arbeit obliegt dem jeweiligem Regionalausschuss für Kinder- und Jugendarbeit (RKJ).

Die Regionen und Gemeinden können bei weiteren Bedarfen die Unterstützung anderer Jugendreferent/inn/en im Rahmen ihrer Fachbereiche (s. 4.3.1 Fachbereiche bzw. funktionale Dienste) in Anspruch nehmen. Dadurch haben größere Regionen und Gemeinden mit weitergehenden Bedarfen die Möglichkeit, Jugendarbeit über regionale Angebote hinaus bedarfsgerecht zu gestalten und sich fachlich begleiten zu lassen.

Die unterschiedliche Größe und Aktivität einzelner Regionen und Gemeinden wird auf diese Weise Berücksichtigung finden.

Falls im RJK mehr Bedarfe von Gemeinden angemeldet werden, als Zeitressourcen der/s Jugendreferent/in/en zur Verfügung stehen, so sollten bei der Entscheidungsfindung folgende Leitfragen bedacht werden:

- Handelt es sich um ein gemeindeübergreifendes Projekt?
- Hat das Projekt einen besonderen innovativen Charakter?
- Gibt es besonderen Unterstützungsbedarf der Gemeinde (z.B. Abbruch von Ehrenamtlichkeit, Krankheit, Konzeptentwicklung, Anschubhilfe)?

Nach dem Prinzip der »anvertrauten Pfunde« (Matthäus 25,14ff) soll vorrangig dort unterstützt und gestärkt werden, wo auch ein aktives Bemühen für die Jugendarbeit erkennbar ist.

### ***4.3. Fachbereiche und überregionale Angebote (das funktional-synodale Prinzip)***

Neben der regionalen Arbeit gibt es vom Jugendreferat vorgehaltene Angebote für alle Kinder und Jugendlichen und für alle Gemeinden.

Zum einen sind dies überregionale Angebote wie Freizeiten oder die Mitarbeiter-Schulung (siehe 4.3.2 Synodale Angebote). Zum anderen sind es konkrete Angebote einzelner Jugendreferent/inn/en, die auf Grund von Ausbildung oder besonderer Befähigung bestimmte Fachbereiche bzw. funktionale Dienste übernehmen. In diesem Rahmen werden Beratung und konkrete Angebote für alle Gemeinden und Regionen im Kirchenkreis zur Verfügung gestellt.

#### **4.3.1. Fachbereiche bzw. funktionale Dienste**

Vielfältige Angebote und Projekte für Kinder und Jugendliche im ganzen Kirchenkreis sind nötig, um den sehr verschiedenen Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden. Für die so unterschiedlichen Milieus und spirituellen Prägungen braucht es grundverschiedene Angebote.

Gleichzeitig haben wir gut ausgebildete, fachlich unterschiedlich spezialisierte und sehr erfahrene Fachkräfte im Team unseres Jugendreferates. Zudem sind viele Projekte und Beratungsangebote mit relativ wenig Aufwand durch die Fachkraft auf andere Gemeinden und Regionen übertragbar. Solche Projektangebote entsprechen auch den ermittelten Ansprüchen unserer Jugendlichen. Darum sollten diese Fachkenntnisse und Projektangebote der einzelnen Jugendreferent/inn/en von jeder Gemeinde und jeder Region im Kirchenkreis genutzt werden können. Die Jugendreferent/inn/en benennen darum gemeinsam mit dem SKJ entsprechende Fachbereiche und entwickeln konkrete Angebote, die den Gemeinden und Regionen angeboten werden. Die Angebote aus den Fachbereichen können sowohl von einzelnen Gemeinden als auch von Regionen bei Bedarf genutzt werden.

Für diese Angebote werden durchschnittlich **35% des Gesamtumfangs der im Kirchenkreis zur Verfügung stehenden Jugendreferentenstellen** eingeplant, dies sind zur Zeit ca. 1,25 Vollzeitstellen. Die Verantwortung für einen Fachbereich kann von den Jugendreferent/inn/en ergänzend zu einem regionalen oder synodalen Dienst übernommen werden. Die unterschiedlichen Fachbereiche sollten auf verschiedene Jugendreferent/inn/en verteilt sein und sie sollten in ihrem Umfang dem Bedarf und den personellen Möglichkeiten entsprechen.



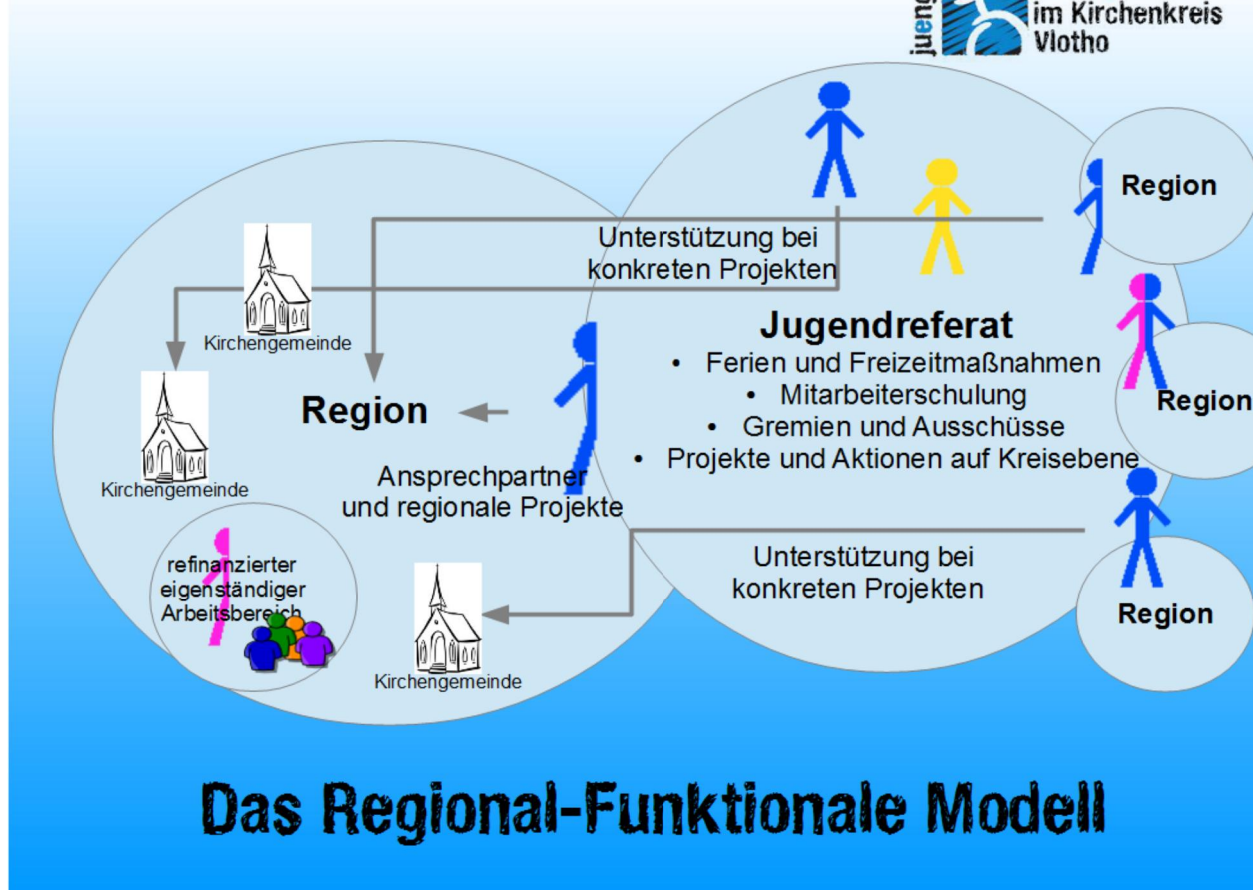


Abbildung 2: Schaubild Regional-Funktionales Modell

Aus den in der Befragung genannten Bedarfen und aus unserem Selbstverständnis heraus sind bei der derzeitigen Personalkonstellation folgende Fachbereiche u.a. denkbar:

#### A. Fachbereich „Arbeit mit Kindern“

Als wesentliches Betätigungsfeld für ehrenamtliche Jugendliche wurden Kindergruppen und Projekte mit Kindern (wie Kinder-Bibel-Tage oder Ferienspiele) benannt. Diese Gruppen und Aktionen sind nicht nur für die Kinder wichtig, sondern sie sind auch ein Einstiegspunkt für junge Ehrenamtliche und ein als positiv erlebtes Tätigkeitsfeld.

Mögliche Angebote in diesem Fachbereich können sein:

- Vorbereitung und Begleitung von Kinder-Bibel-Wochen
- Vorbereitung und Begleitung von Kinder-Bibel-Tagen
- Vorbereitung und Begleitung von Kinder-Zeltlagern
- Vorbereitung und Begleitung von Kinder-Musicals
- Vorbereitung und Begleitung von Kinder-Ferienspielen
- Beratung für Kinder- und Jungschar-Gruppen-MitarbeiterInnen
- Beratung und Begleitung bei Neugründungen
- Bereitstellung eines Informations- und Materialpools für die Arbeit mit Kindern
- Beratung und Begleitung bei der Konzeptentwicklung für die Arbeit mit Kindern

#### B. Fachbereich „Spiritualität, Jugendgottesdienst und missionarische Projekte“

Auf der Wunschliste der befragten Jugendlichen stehen religiöse Angebote zwar weniger hoch im Kurs. Für uns als Ev. Jugendreferat ist es aber ein Anliegen, für die Jugendlichen in unserem Kirchenkreis vielfältige religiöse Angebote zur Verfügung zu stellen. Daher bieten wir den Kirchengemeinden und Regionen Unterstützung in diesem Bereich an.

Mögliche Angebote in diesem Fachbereich können sein:

- Vorbereitung und Begleitung von Church-Nights
- Vorbereitung und Begleitung von Konfi-Nights
- Vorbereitung und Begleitung von Jugend-Evangelisations-Projekten (z.B. Jesus House)
- Vorbereitung und Begleitung von Jugendgottesdiensten
- Vorbereitung und Begleitung von Themenabenden zu biblischen Themen

## C. Fachbereich

### „Gewinnung und Begleitung junger Ehrenamtlicher / Konfirmanden- und Teamerarbeit“

Da junge Ehrenamtliche oft nur bis bis zum Ausbildungsbeginn oder bis zur Abi-Phase aktiv sein können, steigt die Bedeutung der Gewinnung und Begleitung junger Mitarbeiter/innen. Dies wird für unsere Gemeinden zu einer kontinuierlichen Aufgabe. Einen guten Ansatzpunkt für die Gewinnung und Begleitung junger Mitarbeiter/innen bietet auch die Konfirmandenarbeit mit Teamern. Wir unterstützen Kirchengemeinden bei der Gewinnung und Begleitung junger Mitarbeiter/innen und bei der Arbeit mit Teamern.

Mögliche Angebote in diesem Fachbereich können sein:

- Begleitung der gemeindlichen Konzeptionsentwicklung für die Arbeit mit jugendlichen Ehrenamtlichen
- Unterstützung bei Mitarbeiter-Gewinnung und Startup-Veranstaltung
- Vorbereitung und Durchführung von kurzen, gemeindlichen Teamer-Schulungen für Konfirmandenarbeit, Konfi-Camp, Arbeit mit Kindern oder Spiel und Freizeit
- Vorbereitung und Durchführung von Teamer-Wochenenden

## D. Fachbereich „Aktionen, Ausflüge, Events“

Der am deutlichsten von den Jugendlichen formulierte Bedarf war der nach attraktiven Ausflügen, Sportveranstaltungen, Wochenend- und Übernachtungsaktionen, Gemeinschaftsaktionen und Projekttagen. Wir bieten den Kirchengemeinden und Regionen an, attraktive Veranstaltungen und Ausflüge zu entwickeln oder bestehende Veranstaltungen wie Konfi-Wochenenden, Blocktage oder auch Gemeindefeste mit besonderen Aktionen zu unterstützen.

Mögliche Angebote in diesem Fachbereich können sein:

- Bereitstellung eines Kinderbereiches bei Gemeindefesten, Aktionen und Projekten mit dem Spielmobil
- Kinder-, Jugend- oder Gemeindeaktionen vor Ort (Kistenklettern, Turmklettern, Baumklettern, Niedrigseilparcours, Teamübungen, Geocachen, City-Bound)
- Aktionseinheiten für Konfifahrten und erlebnispädagogische Blocktage für Konfis zu „Gemeinschaft“, „Teamwork“ oder zu biblischen Themen
- erlebnispädagogische Wochenenden und Themenabende für Jugendgruppen oder Mitarbeiter-teams
- Kanutouren, Radtouren, Trekkingtouren, Ausflug mit Klettern am Fels

## Ergänzung und Veränderung

Weitere Fachbereiche können nach Bedarf und personellen Möglichkeiten eingerichtet werden.

Bestehende Fachbereiche können bei Veränderungen angepasst werden.

Die konkrete Festlegung der Fachbereiche und deren Umfang obliegt dem Synodalausschuss für Kinder- und Jugendarbeit (SKJ). Die Angebote werden gemeinsam mit den Jugendreferenten jährlich überprüft und ggf. überarbeitet.

Anfragen für Angebote aus den Fachbereichen werden direkt an die Jugendreferenten gestellt.

Bei parallelen Anfragen kann der SKJ auf Anfrage entscheiden.

## 4.3.2. Synodale Angebote

Neben diesen überwiegend in den Gemeinden bzw. Regionen stattfindenden Aufgaben werden auf Ebene des Kirchenkreises auch zentrale Angebote für alle Kinder, Jugendlichen oder Ehrenamtlichen im Kirchenkreis gestaltet und überregionale Aufgaben wahrgenommen.

Dafür werden durchschnittlich **35% des Gesamtumfangs der im Kirchenkreis zur Verfügung stehenden Jugendreferentenstellen** eingeplant.

Zu den synodalen Angeboten können unter anderem gehören:

- Gewinnung und Begleitung von ehrenamtlich Mitarbeitenden (Freizeiten, Begegnungen, Konfi-Camp, Glaubenskurse, Moments to meet, ...)
- Planung, Organisation und Durchführung von zentralen Schulungsangeboten und JuLeiCa-Ausbildung für ehrenamtliche JugendmitarbeiterInnen
- Planung, Organisation und Durchführung von Freizeiten und Internationalen Begegnungen für Kinder und Jugendliche
- Planung, Organisation und Durchführung von Ferienmaßnahmen für Kinder und Kinder-Ferien-spielen
- Planung, Organisation und Durchführung des Konfi-Camps
- Innen- und Außenvertretung der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf über-regionaler Ebene

- Teilnahme an Teambesprechungen und Klausurtagungen der hauptamtlichen Jugendmitarbeiter/innen
- Bereitstellung von Materialien und Fahrzeugen für die Jugendarbeit

Die konkrete Festlegung der Ausgestaltung und des Umfangs der einzelnen synodalen bzw. überregionalen Angebote obliegt dem Synodalausschuss für Kinder- und Jugendarbeit (SKJ). Die Angebote werden jeweils für das Folgejahr beschlossen. Die Jugendreferenten legen dafür jährlich einen Vorschlag mit den konkreten synodalen Angeboten und deren Zeitumfang vor.

Die Jugendreferenten sollen sich regelmäßig fortbilden, um ihre Fachbereiche attraktiv und zeitgemäß gestalten zu können und um ggf. neue Fachbereiche zu entwickeln. Fortbildungsmaßnahmen werden durch das Jugendreferat durch eine anteilige Kostenübernahme und durch Freistellung vom Dienst für die Dauer der Fortbildung unterstützt.

### 4.3.3. Ausblick

Die Kinder- und Jugendarbeit ist auf stetige Weiterentwicklung angewiesen. Die beschriebenen Angebote sind unsere Ausgangsbasis. Auf dieser Basis werden neue, innovative und jugendgemäße Formen gelebten Glaubens und christlicher Jugendarbeit entstehen und wachsen.

### 4.4. Refinanzierte Arbeitsbereiche

Neben den regionalen und funktional-synodalen Arbeitsbereichen gibt es refinanzierte Arbeitsbereiche im Bereich der Offenen Arbeit und der Gemeindepädagogik. Sie ergänzen die klassischen Bereiche der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit und gewährleisten eine Erweiterung der Angebotspalette für Kinder und Jugendliche und im Bereich Gemeindepädagogik auch für Erwachsene.

Die refinanzierten Stellen im Bereich **Offene Arbeit** und **Mädchenarbeit** ermöglichen uns, Freiräume für Kinder und Jugendliche mitzugestalten. Mit ihnen sind kirchliche Ansprechpartner in z.T. kirchenfernen Milieus präsent. Die Kooperation mit der jeweiligen Region und den Kirchengemeinden ist Voraussetzung für eine gelingende Arbeit (Netzwerkarbeit).

Im Bereich der **Gemeindepädagogik** können erfahrene Jugendreferent/inn/en im Rahmen des „Vlothoer Modells“ ihre speziellen Fähigkeiten in den Kirchengemeinden einbringen und an einer zukunftsfähigen Gemeindeentwicklung mitwirken. Als Teil eines Gemeindeteams setzen sie sich für ein buntes und vielfältiges Gemeindeleben ein, das letztlich auch unseren Kindern und Jugendlichen zugute kommt. Zusätzlich bietet die gemeindepädagogische Tätigkeit auch eine Perspektive für älter werdende Jugendreferent/inn/en.

Die Arbeitsgestaltung in den refinanzierten Bereichen wird maßgeblich durch die refinanzierenden Kommunen bzw. die refinanzierenden Gemeinden bestimmt.

Für das Jugendreferat sind neben den positiven Auswirkungen jedoch auch der Mehraufwand für die Geschäftsführung und Verwaltung zu berücksichtigen. Ebenso ist auf eine sinnvolle Aufteilung bezüglich von „Reststellen“-Anteile zu achten.

## 5. Unsere Ressourcen

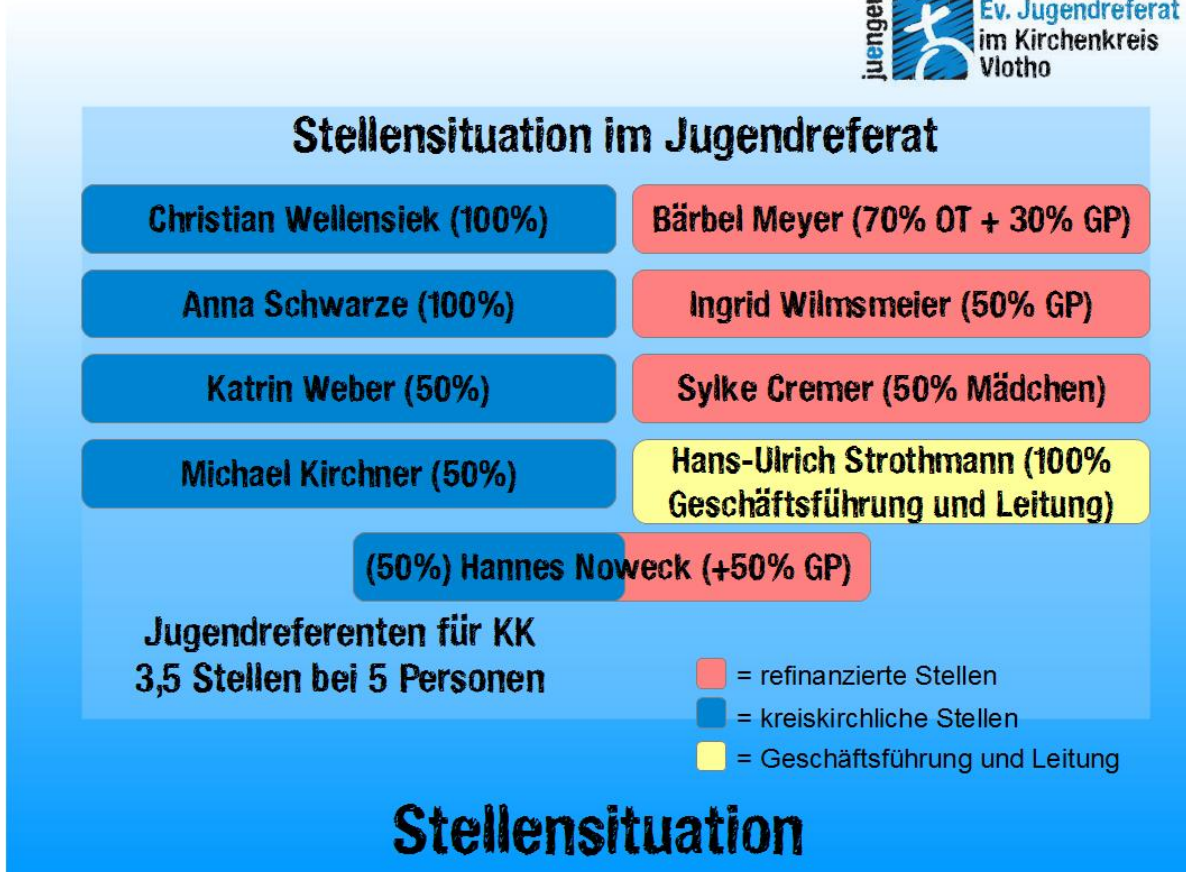
### 5.1. Personalsituation

Zur Zeit sind **9 Pädagog/inn/en** mit einem **Gesamt-Stellenumfang** von **7,0 Vollzeitstellen** im Jugendreferat beschäftigt.

Davon sind 4 Jugendreferent/inn/en mit einem Umfang von 2,5 Vollzeitstellen in refinanzierten Arbeitsbereichen tätig (1,3 Gemeindepädagogik; 0,7 Offene Arbeit; 0,5 Mädchenarbeit). Für die Geschäftsführung und Leitung wird von einem Umfang von einer Stelle ausgegangen.

**Für die frei planbare pädagogische Arbeit im Kirchenkreis stehen darum perspektivisch 3,5 Vollzeitstellen zur Verfügung. Diese sind zur Zeit auf 5 Jugendreferent/inn/en verteilt.**





Der/Die Synodaljugendpfarrer/in ergänzt das Team der Jugendreferent/inn/en, indem er/sie das Team begleitet, für die Mitarbeitenden seelsorgliche/r Ansprechpartner/in ist und das Jugendreferat gemeinsam mit dem/der Synodaljugendreferent/in/en dem Kirchenkreis gegenüber und nach außen vertritt. Das Amt des Synodaljugendpfarrer/in/s ist eine Synodalbeauftragung ohne zusätzliche Stellenanteile.

Ein wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit sind unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden. Sie gestalten und tragen wesentliche Anteile des gesamten Arbeitsfeldes mit. Sie zu motivieren und zu begleiten ist eine sehr zentrale Aufgabe des Jugendreferates und der hauptamtlich Mitarbeitenden.

Für die Arbeit im Jugendreferat wird zudem eine Verwaltungsfachkraft (Stellenanteil 50%) beschäftigt.

Mitarbeitende im FSJ und BFD, Diakonenschüler/innen und Honorarkräfte sind eine wichtige Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit. Sie sind eine sinnvolle und sinnstiftende Ergänzung unseres Teams.

## **5.2. Leitungsstruktur**

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird in gemeinsamer Verantwortung des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden gestaltet. Der Kirchenkreis bietet durch das Jugendreferat grundlegende Angebote auf Kirchenkreisebene sowie fachliche Unterstützung für die Kirchengemeinden und Regionen an.

Die Leitung und Geschäftsführung des Jugendreferates liegen beim Synodaljugendreferenten.

Entscheidungsträger für die Arbeit des Jugendreferates ist der Synodalausschuss für Kinder- und Jugendarbeit (SKJ). In ihm sind Vertreter aller Regionen, der Verbände sowie des Kirchenkreises und der Jugendreferent/inn/en vertreten. Für den Kreissynodalvorstand erarbeitet der SKJ als Fachgremium auch Beschlussvorlagen und Vorschläge, die den Bereich der Jugendarbeit betreffen. Der SKJ legt die Fachbereiche und deren Inhalte gemeinsam mit den Jugendreferent/inn/en fest, ebenso die konkreten synodalen Angebote, die von den Jugendreferent/inn/en durchgeführt werden sollen.

Die Jugendreferent/inn/en legen dem SKJ jeweils einen Vorschlag für die Jahres-Arbeitsplanung für die gesamte synodale Arbeit sowie für die jeweiligen Fachbereiche innerhalb der funktionalen Dienste vor. Diese Jahresplanung enthält die geplanten Angebote und deren jeweiligen Umfang. Der SKJ berät gemeinsam mit den Jugendreferent/inn/en die Jahresplanung und ändert oder ergänzt diese, sofern dies den Vertretern erforderlich erscheint. Veränderter Bedarf sowie Änderungsvorschläge und Anpassungen der Angebote des Jugendreferates können von allen Vertretern eingebracht werden und sollen angemessen berücksichtigt werden.

Auf der regionalen Ebene entscheidet der RKJ über die konkreten Angebote, die gemeinsam mit der/m Jugendreferent/in/en durchgeführt werden sollen. Auch in der Region sollte ein gemeinsamer Plan mit den Angeboten für das jeweils kommende Jahr entwickelt werden. Wobei es in den Regionen sinnvoll ist, wenn nicht alle Ressourcen verplant werden, damit auch für im Jahresverlauf entstehende Angebote und Anfragen Kapazitäten vorhanden sind.

Die Jugendreferent/inn/en stimmen sich in regelmäßigen Dienstbesprechungen ab. Dabei sollten sie sich gegenseitig beraten und unterstützen, aber auch hinterfragen. Die Dienstbesprechung (HMA) sollte mindestens monatlich stattfinden, zusätzlich sind eine zweitägige Klausurtagung pro Jahr für weitergehende Absprachen und Planungen anzusetzen. An den Dienstbesprechungen und der Klausur nimmt auch der/die Synodaljugendpfarrer/in teil.

Die Arbeit in den Regionen und in den Fachbereichen sowie die einzelnen Angebote auf synodaler Ebene werden von den jeweils zuständigen Jugendreferent/inn/en verantwortet.

Die Leitung und das Team des Jugendreferates stehen jedoch bei Bedarf beratend zur Seite. Für weiterreichende Entscheidungen kann auch der SKJ befragt werden.

### **5.3. Finanzen**

Dem Ev. Jugendreferat wird vom Kirchenkreis Vlotho ein eigenständiges Budget zur Verfügung gestellt. Dieses sollte zumindest die Personalkosten decken. Ergänzt wird dieses Budget durch öffentliche Mittel, weitere kirchliche Mittel (Refinanzierungen), Spenden und Teilnahmebeiträge. Die finanzielle Grundausstattung der Fachbereiche wird aus dem Budget des Jugendreferates sichergestellt.

Die jeweiligen Jahresbudgetpläne werden im Synodalausschuss für Kinder- und Jugendarbeit (SKJ) beraten und zur endgültigen Beschlussfassung durch die Kreissynode vorbereitet.

Die Beantragung und Abrechnung von möglichen Drittmitteln wird von der Geschäftsstelle des Jugendreferates in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der entsprechenden Maßnahmen vorgenommen.

## **6. Vernetzung**

Das Jugendreferat ist eingebunden in kirchliche und kommunale Strukturen. Es ist freier Träger der Jugendhilfe und Anbieter verschiedenster Angebote für Kinder und Jugendliche und damit Kooperationspartner für andere Träger der Jugendhilfe sowie für Kommunen und Schulen. Wir verstehen uns als Fürsprecher der Belange von Kindern und Jugendlichen in unserem Kirchenkreis, ebenso wie wir Fürsprecher der Kirchengemeinden in Bezügen der kommunalen Jugendarbeit sind. Wir setzen uns für attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche nicht nur in unseren eigenen Arbeitsbezügen ein. Ebenso setzen wir uns für Freiräume für Kinder und Jugendliche jenseits von Schule und Vereinen ein.

Dafür ist es notwendig, dass die Jugendreferenten/innen auf unterschiedlichen Ebenen vernetzt sind. Dabei soll der Kontakt zu unseren eigenen Gremien (SKJ und RKJs), zu den anderen Hauptamtlichen und zu den ehrenamtlichen Jugendmitarbeiter/inne/n in den Gemeinden gepflegt werden; ebenso zu den Pfarrer/innen und Presbyter/innen, zu Personen aus dem schulischen Bereich, zu den regionalen Pfarrkonventen, zu kommunalen Arbeitskreisen und Jugendeinrichtungen.

Die Vernetzung miteinander und mit anderen Akteuren der Jugendarbeit dient dabei dem kontinuierlichen Informationsaustausch, der Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte, der Berücksichtigung kirchlich-evangelischer Interessen in kommunalen Bezügen und der Nutzung von Synergieeffekten. Ebenso wichtig ist eine Vernetzung aber auch für die Qualifizierung der eigenen Jugendarbeit, für die Vermittlung bei Konflikten und für die Lösung von Problemen im Bereich der Jugendarbeit.

Die regelmäßige Teilnahme der Jugendreferenten an Arbeitskreisen, Konventen und Besprechungen ist wichtig und unerlässlich, sie soll jedoch auch im angemessenen Verhältnis zu ihren sonstigen Aufgaben stehen und unter den Jugendreferent/inn/en gemäß ihrer Aufgabenbereiche verteilt werden.

## **7. Fortführung der Konzeption**

So wie sich die kirchlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit weiter entwickeln, ist auch die Kinder- und Jugendarbeit im Ev. Kirchenkreis Vlotho auf stetige Weiterentwicklung angewiesen. Auf der Basis des bisher Erreichten werden neue, innovative und jugendgemäße Formen gelebten Glaubens und christlicher Jugendarbeit entstehen und wachsen.

Diese Konzeption wurde in den Jahren 2014 und 2015 erstellt. Sie beschreibt die Arbeitsgrundlagen der Ev. Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Vlotho für einen Zeitraum von etwa fünf bis sieben Jahren (siehe auch 4.3.3. Ausblick). Darum sollte die Konzeption regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst und überarbeitet werden.

### **Literatur:**

Calmbach / Thomas / Borchard / Flaig: Wie ticken Jugendliche 2012? - Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14-17 Jahren in Deutschland (Sinusstudie U18-2012), Verlag Haus Altenberg 2012

Lange / Wehmeyer: Jugendarbeit im Takt einer beschleunigten Gesellschaft, Beltz-Juventa 2014

Kopp / Hügin / Kaupp / Borchard / Calmbach: Brücken und Barrieren – Jugendliche auf dem Weg in die Evangelische Jugendarbeit, Neukirchner Verlag 2013

AEJ-NRW (Hrsg.): Weil es nicht einfach vom Himmel fällt – Evaluation der Freizeitarbeit im Bereich der Ev. Jugend in NRW im Jahre 2012

Empirica, Forschungsinstitut für Jugendkultur und Religion: Spiritualität von Jugendlichen, Pilotstudie im Auftrag des Amtes für Jugendarbeit der EkvW, 2012

Jugend, Information, (Multi-)Media - Studienreihe zum Medienumgang 12-19 Jähriger - JIM-Studie 12/2013

### **Vorlage der Konzeptionsgruppe für die Synode am 22. Oktober 2015**

Ingrid Wilmsmeier  
Michael Manhart  
Torsten Willimczik  
Hans-Ulrich Strothmann

Konzeptionsberatung und Prozessbegleitung:  
Silke Gütlich (Amt für Jugendarbeit der EkvW)